Offizielles Organ des Centralverbandes deutscher Brauer und verwandter Berufsgenossen.

Erscheint jeden Sonnabend. — Abounement für Deutschland und Desterreich=Ungarn 1,50 Mark, für bas Ausland 2 Mark, pro Quartal. — Juscrate die fünfgespaltene Petitzeile 20 Pfg. Redaftion: R. Wiehle, Lindenshannover.

Sammtliche Briefe sowie Geldsendungen fint zu abreffiren: M. Wiehle, Linden-Hannover, Fallenstraße 28. Postzeitungslifte: Dr. 1152.

Hannover, den 24. Februar 1896.

6. Zahrgang.

Kollegen! Werbet unablässig Mitglieder für den Verband!

Bierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Birkular betreffend den Gewertschaftskongreß. Es ift nun ringfte schloß mit einem Jahresumsatz von 8736 Heftoliter der Boykott das Geschäft nicht verdorben; die Brauereien dagegen Ginspruch erhoben und ist dasselbe in seinem erften ab, wahrend die größte 528254 Hettoliter Umfat erreichte. Bolle, Silfebein und Landre konnten die Theile hinfällig. Wir schreiben also hiermit die Wahlen Allerdings sind es nicht bloß norddeutsche Brauereien, auf Dividende um 2-21/2 Proz. erhöhen. Dagegen scheint zum Gewertschaftskongreß, welcher am 4. Mai in Berlin welche ja allein obige Klaffifizirung eigentlich Bezug bat, die National=Aft. = Brauerei Braunschweig stattfindet, aus und geben den Bahlstellen gur schleunigen sondern auch viele suddeutsche find dabei vertreten. Indeß unter bem Braunschweiger Bopfott gelitten gu haben, wie Beichlußfassung folgendes anheim:

5 Delegirte vertreten fein fann und gegen die Wahl nur dreier Delegirten und die event. Bertretung durch zwei taffen der norddeutschen Brauftenerveranlagung; es gelten 14 Prog. Berliner Kollegen protestirt worden, was Seitens des banach auch süddeutsche Brauereien mit 8000 Seftoliter Hauptvorstandes und Ausichusses aus Sparsamkeiterücksichten beantragt wurde, so wählen folgende Bahlstellen zujammen je einen Delegirten:

1. Bahlfreis: Berlin, Stettin, Die Gingel-Mitglieber von Dresden, Chemnit, Leipzig, Zwickau, die Zahlstellen Altenburg, Gera, Halle, Erfurt, Dessau, Braunschweig und Halberstadt.

2. Wahlfreis: Lübed, Reumunfter, Flensburg, Hamburg, Barburg, Beine, Sanrover, Hildesheim, Bremerhafen, Coffel, Gifenach, Friedberg und Arnftadt.

3. Wahlfreis: Hamm, Dortmund, Bochum, Gffen Duisburg, Duffelborf, Hagen i. 28., Barmen, Elberfelb, Mülheim a. Rh., Köln, Wiesbaden, Mains, Speyer, Raifers= lautern, Ludwigehafen.

4. Wasifreis: Frankfurt, Hanau, Aschaffenburg, Mannheim, Schwegingen, Beidelberg, Karleruhe, Beilbronn, Ludwigeburg, Oberndorf a. Nedar, Stuttgart und Böhlingen.

5. Wahlfreis: Ulm, Beidenheim, Malen, Landshut, Freisting, München, Traunstein, Teisendorf, Stalltach, Bornried. Fürth und Nürnberg.

Vom Berbandstag wurden bie Kollegen Rlein-Hamburg, Werhard &- München, Bagemann-Mannheim und Wiehle-Hannover als Delegirte in Borichlag gebracht.

Der Hauptworstand schlägt folgende Kollegen vor: für ben 1. Bahlfreis Bilh. Richter, Fr. Preuf-Berlin und Fritich in g-Dresden; für den 2. Bablfreis Rlein= Hamburg; für den 3. Wohlfreis Wiehle-Hannover; für den 4. Wahlfreis Bagemann-Mannheim oder einen Rollegen aus Frankfurt; für den 5. Wahlfreis Gerhards-

Wir ersuchen nun die Borftande, in der nachsten Mitglieder-Berfammlung die Wahl zu vollziehen und uns den Namen des Gewählten (es fonnen auch andere Rollegen als die vorgeschlagenen gewählt werben) nebst der auf ihn gefallenen Stimmengahl fofort mitgutheilen, damit mir Dieselben veröffentlichen können und feststellen, wer gewählt ift,

Der Hauptvorstand. 3. A. R. Biehle.

Sur Geschäftslage der Brauindustrie 1894/95.

II. (Schluß.)

Amtes nicht ein völlig einwandsfreies Beweismaterial für Rückschläge zeigen sich bei der Brauerei Friedrichshöhe Dalgfabrik zu Sangerhaufen. Die erstere den behaupteten Rückgang der mittleren und kleinen Brauerei= (Patenhofer) die 1888 noch 45 Proz. und 1892 steigerte ihre Dividende um 10 Proz; die Aftien-Brauerei betriebe an die Hand lieferten, so würden uns dies die 26 Proz. Dividende zahlen konnte. Sie brachte es im "Löwenbran", München dahlte 234527 Wif. Tantieme, Geschäftsabschlüsse ber Aftienbrauereien bestätigen, die ent= Borjahre nur noch auf 13 Proz. und fiel 1895 infolge davon 119 125 Mt. an den Aussichtsath, 37226 Mt. an gegen ber Gesammtverminderung der Bierproduktion zumeist des Bonkotts auf 5 Proz. herab. Zwar sollen auch die den engeren Aussichuß und 78175 Mk. an die Brauereis steigende Umfate aufweisen und vielfach mit beträchtlichen Spekulationen mit Bierpalaften diesen Ruckgang verschulden, Direktion; nach solchen beträchtlichen Dotationen sollte man Dividendenerhöhungen abichließen konnten. Nun find zwar indeg durfte der neueste Ruckgang dem Bierboykott jugu= meinen, es ware auch für Die Arbeiter ein erkleckliches bie aesteigerten Umfage eines Ginzelunternehmers noch fein meffen sein. Die Uttien brauerei Friedrich's = Summchen zur freien Vertheilung gelangt, aber man bebesonderer Beweiß seiner Eriftenzsicherheit, denn es giebt hain hatte 1894/95 einen Berluft von 118388 Dit. gnugte fich, 30000 Dit. der Benfionstaffe gu auch ungefunde Produktionssteigerungen, gang besonders in bei 3781 Hektoliter Minderabsatz und konnte gar keine überweisen und damit war die Sache abgethan. Die St. der Brauindustrie, wo das Entstehen moderner Bierpalaste Dividende zahlen, mahrend sie im Borjahre noch 21/2 Proz | Georgen Altien=Brauerei zu Saugerhausen vertheilte neben im Besit fapitalfräftiger Großunternehmungen treibhaus- erübrigte. Das Böhmifche Braubaus Berlin reduzirte 4905,60 Mt. Tantieren noch 1800 Mf Gratifikationen, artiae Entwicklungsfortsäte zur Folge hatte und der Rück= die Dividende von 12 auf 9 Proz.; die Bereins= also 4½ Proz. des Reingeminns, — wir bezweiseln aber, schling auch bei einigen solchen Unternehmungen nicht aus= brauerei Rixdorf hatte einen Minderumsatz von ob alle Arbeiter dabei berücksichtigt worden sind. Die geblieben ift. Auch die zufällige Erhöhung der Dividende 1300 Heftoliter, founte aber tropdem ihre Dividende von Aftien = Malzfabrit Sangerhaufen kann durch andere Ursachen begründet sein; gunstige Terrain= 5 auf 71/2 Proz. erhöhen. Steigende Umfate hatten die 5245,97 Mf. Tantieme nur 1028 Mf. für Gratifikationen anfäufe ober Erwerbungen fonnen hierbei im Spiele sein. Brauereien Pfefferberg (+4718 Heftoliter), Nord = =1,4 Prog. des Reingewinns. - Mit 18 Prog. Dividende Wo indes die Steigerung in gewissen Größenverhaltnissen deutsche Brauerei (+ 8162 Heftoliter), Schloß = folgt jodann die Dort munder Unionsbrauerei. eine allgemeine und auffallende ist, und wo fich ebenfalls brauerei Schoneberg (+ 778 Heftoliter), Berg = Auch für sie gilt das bezüglich der Dortmunder Aftien-

vorliegen, gehören sammtlich den Gruppen der Großbrauereien 4679, steigerte aber tropdem die Dividende von 5 auf In voriger Woche versandte der Hauptvorstand ein an, die mehr denn 6010 Mt. Braustener zahlen. Die ge= 6 Proz. Den Weißbierbrauereien dagegen hat Da unsere Organisation der Mitgliederzahl nach durch Rlasseneintheilung, und wir konnen mit Umrechnung auf die heißbrauerei Berlin, über deren Abschluß uns Sahredumfage die Rlaffengrößen beibehalten unter Fallen- Näheres nicht vorliegt, erhöhte die Dividende von 12 auf Jahresumiat als Großbetriebe und unter den ca. 50 füd= deutschen Aftienbrauereien unserer Borlage finden wir feine, beren Jahresumsatz unter diefer Produktionsmenge ftande. Und doch haben 70 Prozent aller, welche die genauen Umjakziffern von 1894/95 veröffentlichten, beträchtlich, theil-8 Prozent im Höchstmaß des Ruckganges verzeichnen und die übrigen des lückenhaften Materiale halber teine Berechgleichung der Dividendenschwankungen. Von 186 Brauereien, deren Dividendensätze für 1894/95 uns vorliegen, haben 127 (68 Proz.) die Dividende erhöht und nur 13 (7 Proz.) duftionsverhältnijje ausgeschloffen ware.

U. Wenn uns die Aufstellungen des faiserlich statistischen Berliner Bohfott betroffenen Brauereien. Die enormsten fowie die Brauerei St. Georgen und die Altien =

hier, da ift in der That ein Symptom vorhanden, das Be- Brauerei (+ 5273 Heftoliter), sie steigerten alle ihre achtung verdient und in weiterer Berfolgung zu Schlüssen Dividende um 1-4 Proz. Die Spandauer Bergberechtigt. Die Aftienbrauereien, deren Geschäftsberichte uns Brauerei hatte ebenfalls einen Minderumsatz von ist die Brauftenerveranlagung nur das äußere Merkmal der der Dividendenfall von 11 auf 91/2 erhellt. Die Schult-

Betrachten wir die Entbehrungslöhne der Urauereis Alltionare der Höhenfolge nach, fo finden wir auch diesmal gang erkleckliche Prozentjäte, oft genug im ichroffiten Wegenfage zu den niedrigften Löhnen der Brauereinrheiter, beren geronnener Arbeitsschweiß ben Dividendenschluckern fo vorzüglich mundet. Da fteben die "Erfte Rulmbacher weise über 15-22 Prozent, seit 1893/94 zugenommen, Exportbierbrauerei", die "Brauerei Schloß= während nur 23 Prozent eine Produktionsabnahme mit chemnit "und "Felsenkeller" Dresden mit je 8 Prozent im Höchstmaß des Rückganges verzeichnen und 30 Proz. Dividende obenan; die erstere und die letztere tonnten ihre Dividende um 1 und 2 Proz. erhöhen. Da nung gestatten — Aehnlich ift das Resultat bei Ber- uns die genauen Abschlüsse dieser Brauereien z. Zeit nicht vorliegen, fo entzieht es fich unferer Kenninifs, ob die betr. Generalversammlungen auch der Arbeiter gedacht haben, benen fie ihre fetten Pfrinde verdanten. Die Auffichteraihe, die Dividende verfürzt, mahrend die übrigen mangels der Direftoren und Braumeifter erhalten in der Regel beträchtliche vorjährigen Dividendenabgaben keinen Vergleich zulassen. Es Tantiemen neben ihren ansehnlichen Gehältern, um ihr wirfen zwar bei der Festsetzung der Dividenden noch andere Interesse für die Mehrwerthauspressung zu steigern, während Umftande und Rudfichten mit auf deren Sohe, und felten für die Arbeiter irgend ein Unterfingungefonds oder eine werden die Schwankungen nach unten ebenfo raich und ver- beliebige Wohlfahrtseinrichtung gestiftet wird, die neben der blüffend erfolgen, wie die nach oben. Je nach dem Mehr arbeiterfreundlichen Reflame auch noch den materiellen Vorzug oder Beniger der Abichreibungen für Materialverschleiß und einer angemessenen Berginsung bietet. Die Brauereiluchen sonstine Tilgung und für Reservesonds läßt sich der Ausfall sind ja solche Musteranstalten comme il faut. — Mit der Dividende im Ginzelnen fehr willfürlich gestalten. Aber 28 Proz. prangt die Branerei Reifewig, die burch wenn diese Ginschränkungen auch Ginzelfällen gegenüber von glückliche Terrainverfäuse in der Lage war, ihre Dividende Belang find, fo forrigirt die große Maffe der Falle, wie in um 7 Prog. zu erhöhen; doch hat fie auch eine Umfag= der Statistik überhaupt, diese Schwankungen und giebt steigerung von 5294 Hektoliter aufzuweisen. Das Flaschen= ihnen eine mehr einheitliche Richtung. Auch ist das biergeschäft wies einen Umsatz von 7431313 Flaschen Brauereikapital durchaus kein Reuling auf seinem Gebiete, Bier auf. Da konnte sich die Generalversammlung schon der fich felbst durch lockende Aushängeschilder betröge, und das Bergnügen leiften, neben 108551,10 Mt. für Tantiemen so dürften die Dividendenerhöhungen in der größten Bahl noch 10000 Mt. auf Konto für Arbeiter-Wohlfahrtveinder Fälle wirklichen Geschäftserfolgen entsprechen. Uns liegen richtungen anszuwerfen. Lon einer Extra-Granfikation für München oder einen Kollegen aus Fürth oder Rurnberg nur 8 Falle vor, wo trop Produktionsabnahme die Dividende die Arbeiter oder von beabsichtigten Lohnerhöhungen weiß erhöht wurde; bei allen ift die Produktionsabnahme nur der Bericht aber nichts zu melden. — Die Dortmunder gang geringfügig und fann leicht durch andere gunftige Ilm- Aftien-Brauerei ichlieft feit Johren regelmäßig mit nande mehr als ausgeglichen sein. Dagegen haben einige 262's Proz. ab; die Ausbentung hat dort eine gewisse Befellschaften trot geringer Umfatfteigerungen die Dividende Stabilität erlangt, von der die Brauer datelbft Manches redugirt, mohl in Folge höherer Abschreibungen oder Minder- aus eigener Erfahrung berichten tonnen. (Giehe Bericht erträge, fo daß fich auch hierbei die Schwantungen aus- in Rr. 45 vor. Jahrgang). - Die Roburger gleichen. Schlieglich find auch die Praduftionsmengen an Aftien = Brauerei folgt mit 25 Proz. Dwidende. sich nicht für die Betriebsentwicklung maßgebend, und man Der Schlußbericht weift nur eine Lantieme von 7910,27 Mit. fann die Dividende als besseren Werthmesser der günftigen auf. Die Gesellschaft hat sich augenblicklich sognr die Veroder ungfinftigen Basis betrachten, insofern ben höheren legenheit erspart, eine Unterstützungesondezuwendung gu Dividenden auch die Kurse folgen, mas bei fiftiven Berthen ftatuiren. Bon einer Aufbesserung der Löhne verlautet auch anbetrachts der Empfindlichkeit der Borfe für alle Pro- hier nicht das Geringsie. — Bier Aftiengesellichaften folgen mit 20 Proz. Dividende, die Bereinsbrauerei Bon besonderem Interesse sind die Abschlusse der bom Derrenhausen, "Bowenbrau", Dinnchen, das Anziehen der Dividende fo durchschlagend außert, wie ich log brauerei (+2604 Sektoliter) und Bift pria = Brauerei Gesagte. Gbenfalls 18 Prozent zahlte die

erhöhen konnte; sie hat einen Minderumfat von 5186 in einer Reihe von Fällen den Ginfluß der Ablegung gefie 61362 Mt., und dem Ilnterstützungsfonds auf die steigende Dividende nachzuweisen. Manche der auf Die bas Weichäftsinteresse so ausgezeichnet zu mahren missen, gewinns gewerbsmäßigen Faullenzern und Richtsthuern in die ihre Dividende um 2 Proz. steigerte und 6 300 Mit. Gewinnantheile auswarf. - Die Klosterbrauerei zeichneten Geschäftsjahr mit 6107 Heftoliter Mehrumiat von 11 auf 17 Prog. und gabite an Cantiemen 11 870,20 Mit. Dag wirfliche Arbeiter nach diesem gunftigen Geschäftsabschlusse bedacht worden wären, ist auch hier nicht zu ersehen. - Ga jolgt die Lindener Aftien=Branerei Bannover = Linden, Die ihre Dividende von 22 auf dende um 71/2 Prog. steigern fomite und 24549,65 Mf. Bitrauer Sogielät, die ihre Dividende um 4 Prog. näher bezeichnete Summe für einen Unterstützungsfonds. -Die Holftenbrauerei Altona und die Hof= bierbrauerei Schöffers = Dreikonigshof in hinein in den Bentralverband! Maing zeichnen 121/2 Proz., die erstere enthält in ihrem Abichlusse 2 Tantiemensätze von je 18919,40 Mf. au den Borfiond und an ihre Beamten; von den Arbeitern verlautet auch hier nichts. 12 Proz. Dividende weisen 6 Braue- in Seligenstadt in Hessen stellte einem Brauer folgendes reien auf (zur Giche = Ricl, Alten burger Aftien= Zeugniß aus: "Inhaber dieses, R. St., Bierbrauer, ftand Brauerei, Görliger Aftien = Brauerei, Ber= feit bem 10. Februar 1896 bis heute als Kellerbursche in und Reichelbrau-Rulmbach). Die Meißener entlassen, weil er bem Brauer-Berband angehört Brauerei war jo glüdlich, ihre Dividende um 4 Proz. zu und ben anderen Burfchen Aufklärungen über eine 1proz. Steigerung erfuhren. Die Görliger Aftien= 15. Februar 1896. Die Brauereibesiger Oppelmann u. einen Unterstützungsfonds. Lieber ware jeden- niß davon ab, wie die Unternehmer das Roalitionsrecht der falls den Arbeitern eine Lohnzulage gewesen, als Arbeiter achten und jeden Arbeiter, ber es unternimmt, feine dieses Schaugericht. Die Altenburger Aftien = anderen Kollegen über den Zweck der Organisation auf-Brauere i brachte folgende Cantiemen und Gratififationen zuklären, -fofort der Arbeitslosigfeit wieder anheim fallen dur Bertheilung: Auf ich terath 11 172,40 Mt. (61/2 lassen. Die Kollegen aber sollten aus solchen Borkommnissen Prof. des Reingewinns), Direftor 3351,72 Dit. die Lehre ziehen, daß sie durch Einigkeit und festes Bu-Remuneration für den Braumeister 3350 Dit sammenhalten sich das Kvalitionsrecht erft ertämpfen mussen. und desaleichen für das Beamten- und Arbeiterfein Bertheilungsmaßstab, was davon den wirklichen Arbeitern folgendermaßen: verblieben ist. Viel wird der einzelne nicht erhalten haben. Dividende auf, darunter zwei mit 3proz. Steigerung. Es eine Cytra-Unterstützung zu gewähren. sind dies die Branereigesellschaft zum Eich= § 2. Jedes Mitglied des Zentr Die Binding'iche Brauerei in Frankfurt a. D. wochentlichen Beitrag von 10 Bf. die Löwenbrauerei in Hagen und Mahn des Reingewinns) an einen Unterfrützungsfonds, die einsachste Unterstützung von 3 Mf. für die Dauer von 10 Wochen. und billigfte Art, Richts für die Arbeiter zu thun. 101/2 Proz. zeichnen die Stern=Brauerei=Oberrad und diesenthoben. Marienthaler Aftien=Brauerei Wandsbeck.

Wir wollen und nurmehr in unjeren Darlegungen be-fichluß aus dem Zweigverein Hamburg. schränken, denn die Liste ist groß und würde trot des Interesses der betheiligten Branereierbeiter gar zu viel Raum be- lung vom 12. Februar, welche in Lüssenhop's Lokal tagte, 10 Proz. Dieidende; davon eine mit 3 Proz. Steigerung | Haftedt's Brauerei gur Sprache, und wurde derfelbe bom (Feldichlößchen-Sangerhausen), 2 mit 91/2 Proz., 12 mit Vorfigenden ermahnt, seine Ausjage genau nach den That-9 Proz., 3 mit 81/2 Proz., 1 mit 81 . Proz., 14 mit 8 Proz., sachen flarzulegen. Man tam zu der Ueberzeugung, daß 12 mit 7'. Eroz., 1 mit 71/4 Proz., 16 mit 7 Proz., 4 mit eine Magregelung vorliege, und wurde eine Kommission ge-6½ Proz., 20 mit 6 Proz., 2 mit 5½ Proz., 21 mit mählt, die sich mit dieser Angelegenheit zu befassen hatte; 5 Proz. und nur 14 unter 5 Proz. Dividende, jedoch erst nach der Verhandlung des Falles vor dem Ge-Beinabe ein Drittel ber angeführten Zohlen prangen mit werbegericht. Lettere fand am 17. Februar statt und einer Dividende von 10 und mehr Brozenten und nur der wurde Freischmidt mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. 13. Theil sieht unter 5 Proz., ein Zeichen, daß die Aftien- Er behauptete, es sei mit ihm vereinbart, dis zum Schluß unternehmungen im Braugewerbe noch reichlichen Gewinn der Kampagne Arbeit zu haben, und forderte er Arbeit oder sehnliche Jahrestantiemen der Direktoren, Aussichtstäthe, zu, daß mit ihm weder Kündigung noch dergleichen auß-Broumeister und aller übrigen Richtarbeiter zur Seite, die gemacht sei, und daß er bei seiner Einstellung nur auf zureden haben. Dit genng steht bas Steigen der Dividende nutgen. Wenn wir Gerechtigkeit fordern, bann muffen wir Rachdem noch von verschiedenen Brauereien Bertrauens-

die trot der 1894 er Biersperre ihre Dividende um 8 Proz. und weiterhin ift es den beiheiligten Brauern ein Leichtes. weil Freischmidt versucht, uns in ein schlechtes Licht zu stellen. wurden 10000 Mit. zugewendet. Wie diese der Liste stehenden Aktienbraucreien hat sich durch brüske Dividende aus den Arbeitern gerausgeholt wurde, des zeigen Magregelung von Berbandsmitgliedern oder durch Beruns die Lohnreduktionen auf 80 Mf. weigerung des Koalitionsrechtes berühmt gemacht und pro Monat, während die kleinsten Dresdener Andere waren nur durch energische gemeinsame Aftion ihrer Brauereien 100 Mf. Mindestlohn zahlen. Da erklärt Arbeiter zur Ausbesserung ber erbärmlichen Lohnsage Die Komödie der Dotation des Unterstützungssonds aber die Taiche gesteckt wurden. — Was wollen die organisirten konnte sich die Gesellschaft sparen; vielleicht ware sie dann Brauer und Brauereiarbeiter von ihren Arbeitgebern? Bur Beachtung - Dit 18 Prog. ichloß endlich noch weder Profitantheil, noch Dotationen, auch feine wohl-Röberhof erhöhte ihre Dividende nach einem ausge- trägliche Mormalarbeitszeit mit Racht= und Sonntagsruhe, anständige Behandlung ohne Antreiberei und Schimpferei und eine ungehinderte Bewegungsfreiheit, außer der Brauerei steigerte, zahlte 13 094,25 Mt. an Tantiemen und eine nicht fommt auch die ehrliche und unterdrückte Arbeit endlich zu ihrem Rechte.

Darum, Ihr Nichtorganifirten und Falichgeleiteten, tragen wird zum Wohle der Allgemeinheit.

Korrespondenzen.

Sannober. Die Braucrei Oppelmann u. Horn

Samburg. Das Reglement der Unterperional 8000 Mit., die erste direfte Zuwendung für ftühungstaffe des Zweigvereins der Braner und verdie Arbeiter, die wir entdecken konnten; leider zeigt uns wandten Berufsgenoffen von Hamburg und Umgegend lautet

§ 1. Die Unterstützungskasse ist Privatsache des Zweig= - Ebenfalls 6 Brauereien unserer Lifte weisen 11 Proz. vereins und hat den Zweck, in Roth gerathenen Mitgliedern

§ 2. Jedes Mitglied des Bentralverbandes Deutscher baum-Mannheim und die Rordhäuser Aft. Brauer und verwandten Berufsgenossen (Zweigverein Ham-Brauerei, ferner die Harburger Aft-Brauerei, burg) ist Mitglied der Unterstützungskasse und gablt einen

§ 3. Jedes Mitglied erhält, wenn daffelbe 3 Monate n Ohlerich in Rostock. Die letitgenannte vertheilte dem Berein angehört, nach einer dreiwöchentlichen Karengneben 47 059,32 Mt. Tantiemen noch 2000 Mit. (1,8 Proz. zeit bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit eine wöchentliche

§ 4. Arbeiteloje Mitglieder find von den Beitragen

§ 5. Die Mitgliedschaft erlischt bei Austritt ober Aus-

Sarburg. In der Mitglieber = Berfamm = 20 Brauereien figuriren mit fam u. A. die Entlassung bes Kollegen Freischmibt von

Sozictätsbrauerei Balbichlößchen Dresden, mit ber Reduktion ber Arbeitslöhne in birekter Berbindung, auch gerecht handeln. Dieses zur Steuer ber Wahrheit,

Heltoliter gegenüber dem Vorjahre, für Cantiemen zahlte lernter Brauer und die Beschäftigung ungelernter Hilfefrafte mit einer ungerechtfertigten Kündigung eines Kollegen in der Direktion und unferm Borfigenben und Schriftführer kam nicht zu ftande, weshalb eine öffentliche Berfammlung einberufen murde. Der gefündigte Kollege erklärte ausführlich, warum er gekündigt worden sei. Dasselbe erklärten seine Mitfollegen. An der Disfuffion betheiligten fich Garbe, sich auch der hohe Tantiemenbetrag für die Herren Direktoren, zu bewegen, mahrend Tausende und Abertausende des Rein- Borsitzender des Gewerkschaftskartells, der Borsitzende Hennann Berhalten des Braumeisters. Gin Antrag Garbe wurde angenommen, nämlich Flugblätter drucken zu lassen, eine in der Lage geweien, 20 Proz. zu zahlen oder den getreuen Wollen sie ebenfalls Gewinnantheile, Tantidmen, Grati= öffentliche Versammlung einzubernfen und dazu den Herrn Beamten höhere Geschenke in den Schooß zu wersen. Den siffationen, Remnnerationen und ähnliche Geschenke erjagen, Direktor einzuladen. Würde bis dahin die Kündigung nicht Dresdener Brauern empfehlen wir die wie fie den Helfershelfern der Ausbeutung alljährlich unter zurückgenommen oder die Herren würden feine genügende Abschlußzahlen der "Waldschlößchen-Brauerei" diesem oder jenem Namen zufließen? Nein, sie wollen Entschuldigung bringen, so jolle ein derbes Wort mit ihnen die Aftien = Brauerei Hilbburghausen ab, thätigen Fonds und Wohlfahrtseinrichtungen, sie wollen dem der Kollege fand anderwärts Arbeit. Un dieser weder Theilung noch Gnadenbrocken, sondern fie verlangen Stelle möchten wir dem Herrn Braumeifter bemerklich ihr gutes Recht, einen auskömmlichen Lebenslohn, eine er- machen, daß wir für die Zukunft eine solche Art von Ründigung unserer Kollegen frifte von und weisen, benn wir glauben feinegewegs, daß die Direktion, welche ziemlich buman ift, und als folche allgemein gilt, einen zweiten Bu wohnen und zu thun, was ihnen gutdünkt. Die gunftigen Rampf mit der Arbeiterschaft nicht herbeiführen will. Daher Beichäftsabschluffe ber vergangenen Brauveriode und der ge- rathen wir dem Herrn Braumeifter, bei irgend einer schlechten steigerte Berlauf der gegenwärtigen beweisen uns, daß die Laune doch Menichen als Menschen zu behandeln. Gbenfo Großbrauereien, und dieje kommen der Brauerbewegung mag fich ber Rellermeifter Schreppel in Zukunft eines gegenüber hauptsächlich in Betracht, sehr wohl in der Lage besseren Be.ragens gegen seine Kollegen befleißigen, er konnte einsbrauerei Leipzig, die Hemelinger Alt. sind, ihren Arbeitern ein erträglicheres Loos zu gewähren. frust urliebsame Ersahrungen machen. Nicht wir wollen Mögen sie ihre Dividenden und Nichtsthuerhonorare eiwas den Kampf, wird uns jedoch ber Fehdehandschuh zugeworfen, Devant les ponts, wobei die erstgenannte 19 423,36 Mt. beschneiden, dann wirds schon gehen. Die Brauereiarbeiter so mussen wir denselben mi' aller Energie ausnehmen. — Tontiemen aurwies. — Mit 141/2 Proz. figurirt die aber haben allerorts die Pflicht, sich zu rühren und sich dem Am 8. Februar fand unter zahlreicher Betheiligung unser Altien Bierbrauerei Samburg, die ihre Divi= Zentralverband deutscher Brauer und verwandter Berufe- 2. Stiftungefest statt. Bu diesem Feste waren diesmal Zenossen anzuschließen, der ihnen allein, wie zahlreiche Lohn- mehrere Borderburschen erschienen, welche man sonst nicht bewegungen des Borjahres erkennen lassen, eine nachhaltige fah. Dieselben versicherten hernach, sich bei dem Feste gut heiß in Berlin und Sozietätsbrauerei Geltendmachung ihrer Forderungen garantirt. Wenn Alle und wohlbehaglich gefühlt zu haben. Die Festrede hielt Zittau folgen mit 14 Proz. und die Berliner mit vereinter Kraft zusammenstehen, gelernte Brauer, wie Kollege Heymann. Humoristische und ernste Vorträge Weißbierbrauerei Landre mit 13 Proz. Die Hilfsarbeiter, und einmüthig dem Treiber- und Drucipftem wechselten mit einander ab. Gift spat am Morgen treinten der Dividendenknechte ein energisches Halt bieten, dann fich die Fefttheilnehmer. Auch mehrere Kollegen von außerhalb waren erschienen. Mit Freuden konnen wir berichten, daß unsere Filiale gut gediehen ift und weitere Früchte

Roln a. Mh. Ueber Die in der Ralfer Aftien-Brauerei (vorm. Josef Bardenheuer) übliche Behandlung der Arbeiter wird uns Folgendes mitgetheilt, welches die Humanität dieser Herren wieder in vollstem Glanze zeigt. In der Arbeitsordnung heißt es unter Anderem: "Jeder Arbeiter hat sich eines auftändigen Betragens zu beflißigen." Diefen Paragraphen erkennen wir an; wenn man aber das einsbrauerei-Zwickau, Felsenkeller-Meißen Arbeit und hat sich gut betragen. Derselbe wird heute Auftreten der Borderburschen betrachtet, so ist man im Borderburichen Giltigkeit haben foll. Denn wenn ein Bordersteigern, mahrend drei der übrigen eine 2proz. und eine den Zweck desselben gab. Seligenstadt, den buische eine Arbeit anordnet, geschieht dieses in einem Tone, Brauerei seistete neben 20 333 Mf. Tantiemen und 2200 Mf. Horn." Dieses Zeugniß wurde St. sogar polizeilich be- sich. Erlaubt sich dagegen ein Bursche, den gestrengen Gratifikationen (1 Proz. des Reingewinns) 5000 Met. an glaubigt und legt dasselbe wieder einmal ein beredtes Zeug- Herrn darauf aufmerksam zu machen, daß das Anordnen dann fann man die schönen Worte vernehmen: "Balte Deine Schnauze" (Mund), oder: "Du weißt, was Dir blüht." Das Entlassen der organisirten Kollegen scheint hauptsachlich die Aufgabe bes Berrn Brauführers Füres zu fein, denn er foll sich letithin geaußert haben, daß alle Rothen hinaus müßten. Der Anfang scheint gemacht zu sein, denn innerhalb 14 Tagen sind 3 Berbandetollegen entlassen worden. Gine gute Hilfsfraft hat der Herr Brauführer an bem Rellermeifter Fuchs gefunden, welcher fich allerhand Ausdrude gegen alte Leute erlaubt, &. B. "Seelowe", "Du Lump", "Faullenzer" und noch andere Titulaturen, welche wir nicht wiedergeben wollen. Borige Woche brach im Lagerkeller ein Haspalant durch zu anstrengende Arbeit zusammen. Der herbeigerufene Arzt befahl, den Rranten ins Hoipital zu schaffen, welches auch geichah, aber mit welchem Wagen? Ein alter Bierwagen wurde dazu genommen, obgleich 7 bis 8 Luguswagen im Geschäft stehen. Was die Arbeitsverhältnisse anbetrifft, so sind sie nicht die besten. Bei einer Arbeitszeit von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends und einer Zwischenpause von 23/4 Stunden beträgt der Lohn 78 bis 85 Mf. monatlich. Sollte vielleicht die Direktion von allem diesen nicht unterrichtet sein? Eine ordnungs= mäßige Regelung ware sehr am Plate.

Maing. Gine ftart besuchte Brauerei-Arbeiter=Bersammlung formulirte am Sonntag folgende an die biefigen Brauereien zu richtende Forderungen: Ginführung der zehn= ftundigen Arbeitszeit für Commer und Winter. Abschaffung der Schlafftelle im Betriebe der Brauereien und Festsetzung eines Minimallohnes von 24 Mf. pro Woche; Bezahlung der Neberstunden und nothwendig werdenden Sonntagearbeit mit 50 bezw. 60 Pfg. pro Stunde, Gewährung des freien Koalitionerechtes und wöchentliche Lohnauszahlung. Die Versammlung beschloß, diese Forderung gestern schriftlich vorerst der Direktion der Rheinischen Bierbrauerei vorzulegen und Antwort bis spätestens Donnerftag Abend zu erbitten. Wir hoffen, daß die Braucreien sich diesmal der ernsten Sachlage bewußt sind, denn die Brauereiarbeiter haben sich verständiger Beije seit mehreren Wochen erft nach allen beim abwersen. Den ansehnlichen Dividenden siehen ebenso an- Entschädigung. Im Gewerbezerichts-Termine gab er jedoch Bierkonsum in Frage kommenden Orten gewandt, um deren eventuelle Unterstützung.

Mülheim a. Mh. In der am 7. Februar, im in Einzelfällen on Hunderttaufend Mark heranreichen, die Hausordnung verwiesen worden sei. Auch deckten sich Lokale des Herrn Gogen, abgehaltenen Monatsversammlung während ber Arbeiter, aus benen ein wohlorganisirtes Treiber- seine übrigen Aussagen nicht mit denen vor der Bersamm= wurden die Beiträge entrichtet und ließen sich 4 Kollegen instem all den Gewinnst tagein, tagaus, Wochentags und lung. Die gewählte Kommission erachtete es daher für in den Verband aufnehmen. Zu Punkt 2, Vorstandswahl, Coputags in ewiger Frohnschaft herauspreßt, nur in den nutlos, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu thun wurde Kollege Schotten als 1. Borfitzender einstimmig allerieltensten Fällen gedacht und dann höchstens pro forma Moge bieser Fall zur Warnung dienen, bei allen solchen wiedergewählt, als 2. Vorsitzender Kollege Stoffels, als irgend ein Fonds geipesst wird, der lediglich zur Entlastung Borkommnissen sich strifte an die Wahrheit zu hatten, denn erster Schriftsührer Kollege Reinhard, als zweiter Schrift gewisser Umernehmerpstichten gegründer ist und in dessen man auf diese Weise sehr unangenehme Ersahrungen führer Kollege Heckel, als erster Krause, als zweiter Berwaltung die Arbeiter in den allerseltensien Fallen hinein- mechen und der Organisation mehr Schaden zusügen als Kassierer Bauer, als Revisoren Schewe, Koch und Poll. manner gewählt waren, war der 2. Punkt der Tagesordnung furzer Debatte wurde beschloffen, vorläufig das Bertrauens- gedauert hat, nicht so glauzend verlaufen sein, als es erledigt. Unter "Berschiedenes" ermahnte der erste Vorsitzende mannersystem beizubehalten und eine Kommission zu wählen, ber That der Fall war, obgleich man sich ausaugs gar Schotten sammtliche anwesenden Kollegen, fest und treu welche mit den nöthigen Borarbeiten betraut wird. zum Berbande zu halten. Mit einem Hoch auf den Ber- wurden sodann 4 Mitglieder in die Kommission gewählt, verhielt. Erst als die Presse und sammtliche Gewerlichafte band schloß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung Rachdem erwähnt war, daß bereits ein Zweigverein beum 12 Uhr Nachts.

von der Spatenbrauerei Klagen zugehen, boch foll bamit nicht gesogt sein, daß auch dort nicht über vieles zu klagen eine größere Anzahl Rollegen in den Berband aufnehmen ließ. ift. Insbesondere wird dort über die Sonntagsarbeit getlagt. Es wird zwar die gesetzliche Sonntageruhe eingehalten, doch werden Diejenigen, welche am Sonntag arbeiten, berartig angetrieben, wie man es an einem Werktage nicht fennt, Es werden sogar noch am Sonntag Rachmittag alle möglichen Arbeiten verrichtet, jo Berfte aufziehen und ausleeren, sowie puten und noch manche andere Arbeit, welche druck "Branknecht" stoßen, aber es ist diese Bezeichnung die sich leicht an einem Werktage machen ließe. Auch muß am Sonntag Nachmittag noch immer das Gefäß für Montag der mehr als zehn Stunden für seinen Tagelohn arbeitet gereinigt werden. In gleicher Weise gehen uns fiber den und dann nicht einmal während der Racht seine ununterftellvertretenden Dberburichen Borhammer von vielen brochene Ruhezeit hat, ift kein Gehilfe, fein Geselle, sondern Seiten bittere Rlagen zu. Nicht nur, daß dieser Herr sich ein Knecht. In einem solchen Arbeitsverhältniß ftehen die als Antreiber gebrauchen läßt, wie man es sonft in der Spatenbrauerei gar'nicht gekannt hat, er gebraucht vielmehr Arbeitsräumlichkeiten die Arbeitsordnung an gut sichtbaren auch Ausdrücke den Kollegen gegenüber, welche unter gebildeten Menschen nicht üblich find. Ja er hat sich schon einige nicht. Jeder Obergeselle verkürzt nach Belieben die Pausen Male an Kollegen vergriffen, nur schade, daß er immer an und verlängert die Arbeitszeit. Es ist ja richtig, daß sich den Unrechten gekommen ist. Nochdem dieser Mensch nun einen sehr vielversprechenden Anfang gemacht, werden wir dem burch gleichmäßige Bertheilung der Arbeit auf Tag uns mahricheinlich noch öfter mit ihm beschäftigen müssen.

Basthaus "Stern" zu Um eine abermalige öffentliche Brauerversammlung statt, um die dort zahlreiche Kollegen- morgen Ruhe. Das ist aber nicht der Fall. Allerlei schaft — in Ulm sind ca. 250 Brauer beschäftigt — für die Organisation zu gewinnen. Genosse Jöhler aus Stuttgart referirte über das Thema: "Die Nothwendigkeit der Arbeiter ein paar Stunden auf seinem Lager, so wird er daß es doch besser ift, einen Konflift mit den organisirten Organisation und die Lage der Brauereiarbeiter" Biedner gab zunächst einen kurzen Rückblick auf die Arbeiterbewegung im Allgemeinen, um bann auf bie Brauerbewegung im Speziellen überzugehen. An der Hand der Brauerbewegung, wie fie 1892 in Stuttgart ftattgefunden, und eine wirkliche Besserstellung der Lage der Brauer herbeigeführt wurde, suchte Redner den Beweiß zu liefern, daß nur burch die Zusammengehörigkeit aller Kollegen und nur burch die Macht der Organisation beffere Buftande fur die anderen gedrängt werden, um ihnen ben Schlaf zu vertreiben. laffen mogen. Gehilfen im Branergewerbe geschaffen werden können. Db Es ware nur noch nothwendig, dem Obergesellen eine gelernt ober ungelernt muß für den aufgeklärten Arbeiter Beitsche in die Hände zu drücken und eine öfterreichische Gewerkschaftsbundes hat in Sachen der Brauerbewegung won heute ganz gleichgiltig fein; Schulter an Schulter wollen wir eintreten für Schoffung und Erhaltung einer befferen Existenz, denn Zustande wie fie in Ulm find, daß ein Brauer bei 14, 16 und 18 Stunden täglicher Arbeitezeit und für einen Ausgenütten entläßt man und dem jungen Nachwuchse umfaßt 17 Paragraphen, die im weiemlichen bestimmen, Lohn von 50 75 Mf. pro Monat arbeiten muß, find gewiß tieftraurige und müffen befeitigt werden. Dies ift aber dem Einzelnen nicht möglich, das kann nur durch die jedoch wieviele erkranken. Kein Bunder, denn die Leute wird und für Unternehmer wie Arbeiter obligatorisch ist; Masse erreicht werden. Selbst auch die Vorderburschen, werden von früh morgens 2, 3 Uhr bis Abends 9 oder die Arbeitsvermittelung ist unentgeltlich, bei Differenzen in someit sie in einzelnen Fällen noch einen annehmbaren Lohn 10 Uhr und dann noch während der Nacht gehett. erhalten, sollten bedenten, daß solche Buftande für die Dauer tommen den ganzen Tag und die Racht nicht aus dem unhaltbare find. Wenn fie glauben, auftatt mit den Rol- Schweiß. Alehnlich ift es auch bei anderen Arbeitern der thatigkeit ein, Silfsarbeiter werden nicht vermittelt; Gehilfen, legen, mit den Brauereibesitzern und Direktoren gemeinsame Brauerei Schwechat. Junge Leute konnen die Arbeit ein welche sich Sachbeschädigungen oder grobe Pflichtverletzungen Sache machen zu follen, fo werden auch fie früher oder fpater paar Jahre leiften; aber in spateren Jahren ftellen fich die zu Schulden kommen laffen, kann der Arbeitsnachweis ver= einsehen lernen, daß sie nur ein Spielball und blindes Folgen ein. Unbegreiflich ift es, warum man in der ichlossen werden; die Prinzipale erhalten das Riccht, die Werkzeug in den Händen der Unternehmer sind; deshalb Brauerei Schwechat, welche doch als Musterbrauerei gelten ihnen vom Arbeitsnachweis vermittelten Arbeiter auf ihre auch Ihr Borberburschen tretet ein in die Reihen Enrer will, nicht die doppelte Arbeitskolonne einführt; die Moschi- Qualifikation zu prüfen u. f. w. - Dieser Entwurf ist ge-Rollegen und werdet Mitglieder des Verbandes, denn ver- nisten und Pfannenburschen haben diese Eintheilung doch wiß nicht einseitig und man darf daher erwarten, daß ihn einzelt find wir Richts, vereinigt aber Alles. Auch an die bereits, ebenso viele Brauereien Deutschlands. Arbeit ware die Brauereibesiger freundlich aufnehmen werden, ba dies Mitglieder des bestehenden Brauervereins, der ausschließlich genug vorhanden für eine Nachtkolonne. Die Maschinen die Hauptstreitfrage war. Mit dem Frohlocken der Bundes= dem Bergnügen huldigt, wendete sich der Redner und sagte: mussen ohnehin funktioniren und die maschinelle Anlage brüder hat es also noch Weile. "Gewiß, soll jedem Arbeiter sein Bergnisgen gegonnt sein, würde bei weitem nicht so rasch abgenützt werden, wenn fie nicht nur das, der Arbeiter hat sogar das erfte Anrecht aleichmäßig in Anspruch genommen würde. Tagsüber wird darauf, dabei foll aber der Ernft des Lebens nicht aus dem oft fo viel Arbeitsleiftung von den Maschinen verlangt, daß Auge gelassen werden und auch die Kollegen dieses Bereins die Anlage sich als viel zu klein erweist. Allein nicht die find bagu berufen, in das Rad der Beit mit einzugreifen mechanische Arbeitsfraft allein wurde geschont werden, aus Gustirchen lautend ift verloren gegangen. Sollte dasund Mitglieder des Verbandes zu werden." (Den Kollegen fondern auch die menschliche. Die Arbeiter gingen aus- selbe irgendwo vorgezeigt werden, so ersuchen wir, es an= Frei, als Borfitzenden biefes Bereins, ersuche ich auch bei geruht an ihre Beschäftigung, sie würden mit Gifer zuhalten. Nur das Duplikat ist gültig. dieser Gelegenheit, seinen ganzen Ginfluß geltend zu machen, ihre Arbeit vollenden und es wäre nicht nothwendig, sie daß fämmtliche Mitglieder in den Verband eintreten, und beständig anzutreiben. In Privatwohnungen einquartirt, Daß bamit sein Bunfch in Erfüllung gehen moge. Unmerk, konnten fie ungestort die Nachtrufe genießen. Ift vielleicht des Ginsenders.) Wenngleich es den Ulmer Kollegen — der Besitzer oder Direktor dieser Brauerei für die doppelten betonte der Redner weiter - nicht vergönnt ift, auf dem Arbeiterkolonnen, so find die Oberantreiber, pardon Ober-Wege des Boyfotts das zu erreichen, was den Stuttgarter fnechte, dagegen. Sie außern : "Haben wir die Arbeit den 24. Februar, heimlich aus Alfeld entfernt, nachdem Rollegen möglich war, - Ulm ift ausgesprochene Gamijon- leiften können, so können's die andern auch." Ganz stadt — umsomehr mussen sie sich zusammenschaaren, richtig, aber es zeigen sich nur zu oft die Folgen der jungen, und das durch die Macht und die Bedeutung der überangestrengten Kräfte. Die Leute antreiben und mit Diganisation zu ersetzen, was burch den Boykott nicht ipottischen Reden qualen, das konnen fie aut. Nachts haben Kollegen einen Pfandschein über eine Uhr im Werthe von möglich ift. Mit einem Appell an alle Unwesenden, wobei fie ihre vollständige Rube, denn zur Beaufsichtigung der er an das mahre Wort unseres alten Vorkämpsers Nachtarbeit haben sie Stellvertreter. Würde die doppelte Jacoby: "Die Grundung des fleinften Arbeitervereins wird Arbeiterkolonne eingeführt, fo murden die Stellvertreter ber für den einstigen Kulturhiftorifer von größerer Bedeutung Obergesellen diesen im Range und Gehalt gleichgestellt und fein, als wie die Schlacht von Sadoma" erinnert, schließt folglich die Ginfünfte derselben etwas geschmälert. Das ist der Redner seine ca. Istundigen Aussuffuhrungen. Moge die der Grund, daß die Obergesellen gegen die zehnstündige Arbeits-Bustimmung, welche die Aussührungen begleitete, auch in zeit und die Ginführung der doppelten Kolonne sind. Würde die That übergeben. Beim 2. Punkt der Tagesordnung die Leitung der Brouerei Schwechat es einmal versuchen, die gelangten die Mitgliedsbücher zur Ausgabe - ca. 45 Rol- Tag- und Nachtarbeit burchweg auf zwei Arbeiterfolonnen legen sind jest eingetreten -, worauf dam die Wahl des zu vertheilen, ich glaube, daß die Ausgaben für Löhne sich Borstandes erfolgte. Gewählt wurde als Borsigender nicht einmal vergrößern würden, denn die gleichmäßige Rollege Anselm, als Rassirer Rollege Schwent jr. und Arbeitsvertheilung steigert die Ergiebigkeit der Arbeit und ale Schriftführer Kollege Weber. Kollege Auselm machte vernichtt ben Arbeitseifer, die Brauknechte Schwechats unter Bereinsmittheilungen noch bekannt, daß die regelmäßigen würden bann intelligente Braugehilfen sein und könnten Monatsversammlungen am 2. Sonntag im Monat und für unsere Sache mehr leisten, als jett. Wir hoffen, daß swar Abends 7 Uhr stattfinden. Die Versammlungen sollen Die wenigen Zeilen zur Verbesserung der erbarmlichen Lage in der Ulmer Zeitung und Ulmer Tageblatt befannt ge- Der Brauereiarbeiter Klein-Schwechats beitragen werden. geben werden. Wir ersuchen die Kollegen, die Bersamm= Sollte dies nicht der Fall sein, dann werden wir diesenigen lungen pünktlich und zahlreich zu besuchen, und in jede veröffentlichen, die sich durch ihre gemeine Antreiberei am Mis. erfolgte die Massenkündigung sammtlicher Arbeiter in Bersammlung ein neues Mitglied mitzubringen. Wir be- meiften verhaft gemacht haben. grußen die neue Mitgliedichaft Ulm im Verband; sie moge

wachsen, blüben und gebeihen! öffentliche Brauereiarbeiter-Berfammlung sation ins Leben zu rufen auf dem Boden der Arbeiter- der Unterstützung einer solch ungeheuren Masse mangelt. statt. Vach einem Hinweis auf den Werth der Organisation bewegung. Denn würde dies nicht der Fall gewesen sein, Wir wenden uns daher an das schon so oft erprobte

standen habe, aber durch die Magregelung des Vorsigenden München. Es ift zwar das erste Mal, daß uns wieder eingegangen sei, murben die Mitglieder ersucht, fest und treu gur gerechten Sache zu halten, worauf fich fofort Mun können wir die Zahlstelle als gesichert ansehen. Wir begrüßen die Kollegen von Wiesbaden herzlichst in unseren Reihen mit der Hoffnung, daß treues und inniges Zufammenhalten der Grundpfeiler der Organisation bleibt.

Wien (Ml. Schwechat). Etwas über die Lage der Branknechte. Es wird sich vielleicht mancher an dem Ausrichtige für die Braugehilfen Schwechats. Jeder Arbeiter. Brauknechte Schwechats. Lorschriftsmäßig ist in ben Stellen angebracht, aber eingehalten wird die Dednung manchmal mehr Arbeit anhäuft, aber wie leicht könnte man und Racht abhelfen. Doch das wäre alles noch zu ertragen 1811. Am Sonntag, den 16. Februar, fund im wenn man fich nach dem Tagewerke der Ruhe und Erholung mit dem Gedanken hingeben konnte, jeht habe ich bis Arbeiten, die nur als Nebenbeschäftigung betrachtet werden sind während der Macht zu verrichten. Naum ruht der jo wird er bald wieder aufgetrieben, um fein mühevolles Sflaverei ware fertig; denn feine Arbeitsleiftung wird an- | den ihm von der Konfereng mit den Brauereibesigern geerkannt und follte fich einer zu Tode hegen. Man braucht gebenen Auftrag, ein Reglement für den Arbeitsnachweis die Leute nicht zu schonen, es giebt ja beren genug, die auszuarbeiten, ausgeführt. Das uns vorliegende Reglement öffnet man die Thure zur Aufnahme. Man wird entgegnen : daß beide Parteien einen siebengliedrigen Verwaltungsrath Schaut die Leute au, wie gut sie ausschen; benbachtet bestellen, der Arbeitsnachweis vom Brauer-Fachverein geführt

erörterte man die Gründung eines Zweigvereins. Nach so ware die Lohnbewegung, welche vom 8.—10. Februar Solidaritätsgefühl und die Opserwilligkeit der Arbeiter aller-

Es ablehnend gegen die berechtigten Forderungen der Bran für die Brauer eintraten und eventuell einen Bonfott Unsficht ftellten, bewilligte man folgende Forderungen:

1. Eine Sonntageruhe, doch sehen wir, folang täglich über fünf Gebrau gemacht werden, von eine folchen einstweiten ab und ift daifir der Schichtenmechfe einzuführen. Der Schichtenwechiel ift dabin zu verstehen baß jeder ber in den einzelnen Brauerei-Abtheilungen als da find: Lager= und Gahrkeller, Malzerei, Subhaus und Rühlhaus, beschäftigten Brauer innerhalb acht Tager einen freien Ruhetag (24 Stunden) erhält. Für die im Lagerkeller beschäftigten Brauer ift bas Vierabfüllen an Sonntagen gänzlich abzuichaffen, follte es ber Beschäftsgang dringend erheischen, so ist nur der Inspektionirende zum Bierabfüllen heranzuziehen, wofür ihm eine Extravergütung von fl. 1,50 zu gewährleiften ift.

2. Gine Lohnerhöhung von 5 Gulden, und zwar für die in der Malzerei, Sudhaus und Kühlhaus beichäftigten Brauer eine Aufbesserung des bisherigen Lohnes von 46 fl. auf 51 fl. und für die im Gahr= und Liger= feller beschäftigten Brauer eine Aufbesserung von 48 fl

auf 53 fl.

3. Gine zehnftundige Arbeitszeit von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Lon diesen 12 Stunden fommen 1/4 Stunde für die Frühstückszeit und 11/2 Stunden für die Mittagszeit in Abrechnung.

4. Eine auftändige Behandlung von Seiten aller Borgejetten, und

5. Anbringung verschlichbarer Schränke jum Aufbewahren der Aleider.

Die 1. Ungarische Aft. Brauerei wird empfunden haben, geweckt, um eine Arbeit von einer bis eineinhalbstündiger Arbeitern zu vermeiden, die Kollegen aber möchten wir Dauer zu leiften. Kaum hat er sich auf's Neue hingelegt, ermahnen, fich eine feste Organisation zu schaffen, Emigkeit und Solidarität zu hegen und zu pflegen und in engster Tagewerk zu beginnen. Schlaftrunken geht er an die Arbeit. Fühlung mit der gesammten Arbeiterschaft zu bleiben, denn Aluf der einen Seite muffen die Leute angestrengt arbeiten, sonst konnte es eventuell später beigen: "wie gewonnen fo während auf der anderen Seite die Leute mußig stehen, gerronnen." Wir begrüßen die Kollegen in den Reihen der jobald ihnen der Obergeselle den Ruden wendet. Die Leute flassinbewußten Brauer und Brauereiarbeiter und wünschen, muffen beständig angetrieben und von einer Arbeit zur daß fie den nunmehr beschrittenen Weg nicht mehr ver-

Zürich. Das Bundesfomitee bes schweizerischen Sie Brauereien wegen der Arbeitsordnung ftellt der Arbeitsnachweis für die betreffenden Geschäfte die Bermittlungs-

Bekanntmachung.

Das Buch Nr. 1203 auf den Namen Josef Philipps

R. Wiehle.

Sur Beachtung!

Der Brauer Joseph Werftl hat sich am Montag, er sich im Komptoir der Brauerei seine Papiere und Geld verschafft hatte. Er hat verschiedene Andenken, wie uns von dort mitgetheilt wird, hinterlassen. So hat er von einem 24 Mf. mitgenommen, einem anderen blieb er das Kommune= Gijen schuldig und nahm dessen Stock mit. Dem Schneider schuldete er ebenfalls noch 11 Mit, und mehreren Rollegen Geldbeträge in Höhe von 25 Mf. Vermuthlich ist er nach Hannover oder zurück nach Bapern zu seinem Onkel in Erdingen (Stiftungsbrauerei) gereift.

Auch der Brauer Max Lovenz aus Delitich, 36 Jahre alt, vor bem bereits ichon einmal gewarnt, weil er den Berband betrogen und Gelder unterichlagen, hat auch dort 70-80 Mt. Schulden hinterlassen und ist abgedampft.

Es wird hiermit vor diejen beiden fauberen Menschen, welche übrigens dem Verbande nicht angehören, gewarnt. R. Wiehle.

Mafruf!

Der Streif ber hiefigen Tegtilarbeiter hat große Dimensionen augenommen. Sonnabend, den 22. d. allen Fabrifen seitens der Fabrifanien. hierdurch steigt die In Desterreich schreitet die Organisation der Brauer Bahl der Ausständigen auf 6000. Die Stimmung unter ruftig vorwärts. In Budapest (Ungarn) ift es den Streifenden ist gut und zuversichtlich. Der Ausstand Bicsbaden. Sonntag, den 16. d. M. fand eine endlich nach schwerem Kampfe gelungen, eine Brauerorgani= wird zu Gunften der Arbeiter ausfallen, wenn es nicht an

pris, mit der dringenden Bitte um Bilfe in diefem schweren

Manufe. Arbeiter, Genoffen! An Guch wird es liegen, ob bie Arbeiter in ihrem gerechten Kampfe siegen oder sich willenloe bem unerbitifichen Rapitat ergeben muffen. Gendet uns nach Araften Minnition in Diefem jo ungleichen Rampfe, pedentt: "Wer schnell giebt, giebt boppelt." Unfer Sieg ift ber Gure! Buch die Solidarität!

Gelder find fofort gu fenden an B. Leupold,

Rottbus, Rordftr. 19.

Mit islidarischem Gruß

Das Gewertschaftstartell zu Kottbus.

Ouittung.

Freiwillige Beiträge: Bon ben Rollegen ber Brauerei Dent, Rürnberg 7,00 Dif., von den Rollegen der Altien-Brauerei, Mürnberg 9,20 Mit., von den Rollegen der Broucrei Liebel, Mürnberg 2,00 Mit., von drei Kollegen in Oldenburg 1,50 Mt., von B. Sch., Bruffel 1,40 Mt., von mehreren Rollegen in Göttingen 2,70 Mt., B. B., Sommerfeld 0,70 Mt.

R. Wiehle.

Briefkaften.

21. M., Greven i. 28. Deine Beitrage mußt Du nach hier besahlen, ba wir jouft eine Kontrole über Die Ginzelmitglieder nicht

hatten Besten Gruß. B. O., Arnstadt. Inserat fostet 1,20 Mf. Besten Gruß. gl. Sch., Baugen. Sende Euch ev. Marken bin. Das Dierfeben fam burch Streichung bes Br. S. Besten Gruß.

3. M., Braunschweig. Inserat kostet 1 Mt. Besten Gruß. T., Seilbronn. Inserat kostet 1,30 Mt. Nachträglich meine berzlichte Grainlation. Vesten Gruß

Berzlichte Grainlation. Vesten Gruß

B. Ed., Kaiserslantern. Mußte 25 Pfg. Etrasporto lokal unsere Generalversammlung mit folgender Tagesordnung geladen sind.

Sablen, weil 3hr Die Abrechnung mit binein gethan habt. Nach

Versammlungs=Kalender 2c. Alichaffenburg.

Die regelmäßige Monatoversammlung finbet jeben erften Conntag im Monat im Bereinslofal zur "Stadt Mains" ftatt. Die Tagesordnung wird in ber Berfammtung befannt gegeben. Borftandssigung wird besonders befannt gemacht.

Berlin.

Achtung, Berliner Berbandsfollegen! Sonntag, den 1. März,
Nachmittags 2 ilhr, bei Zubeil, Lindenstraße 106: General= Sonntag, den 1. März: Miversammtung. Lagesordnung: 1. Bortrag des Herrn Dr Wehl über zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Bernsokrankbeiten mit besonderer Verücksichtigung des Branerge-werbes. 2 Kassenbericht 3. Anträge des Vorstandes zur Lokal-kasse. 4. Verschiedenes. — Kollegen, erscheint der wichtigen Tagesordnung wegen vollzählig!

Duisburg.

Am 8. Mars, Rachmittags 4 Uhr, findet die regelmäßige Monatoversamminng mit vorhergebenber Borftanbesitung ftatt. Um rege Betheiligung aller Rollegen wird gebeten.

Elberfeld.

Am Sonntag, den 1. März, Nachmittags 4 Uhr, findet im Lofale der Wittme Dahmen, Karlftraße, Die regelmäßige Monatoperfammtung ftatt. Rach Der Berfammlung gemuthliches Bei-fammenfein. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Kürth.

Die Monatsversammlung findet von jest ab jeden erften Connabend im Monat statt.

Den reisenden Rollegen biene zur Kenntniß, daß die Unterflütungen nur Baumenftrage 8, 2. Et., bei bem Raffirer, Rollegen Eichler, ausbezahlt merben. Die Bescheinigung ftellt Rollege Egerer, Erlanger Landstraße 40, aus. Sowohl Beicheinigung wie Ansjahlung findet nur von 12-11/2 Uhr Mittags und 6-8 Uhr Abends statt.

ftatt: Abrechnung vom 4. Quartal 1895 und Bericht ber Nevisoren. Landau braucht Ihr feine Zeitung zu senden, sende sie den Kollegen Wahl zweier Borstandsmitglieder. Erböhung des Beitrages bezw. zahlt Kollege Selos, Bahnhofstraße Hs. Al von 11—12 Uhr: Dirett. Besten Gruß.

Unterstützung. Die Mitglieder werden auf § 4 des Berbandsstatuts aufmerkfam gemacht und gebeten, ber wichtigen Tagesordnung halber vollzählich zu erscheinen.

Beidenheim.

Um Sountag, ben 1. Marz, Nachmittage 3 Uhr, findet inn oberen Saale ber "Rrone" eine Brauer-Berfammitung ftatt. Bahlreiches Erscheinen ift febr erwünscht.

Bildesheim.

Sonntag, ben 1. Marg: Mitgliederversammlung. Um.

Lübeck.

Die regelmäßigen Monats-Berfammlungen finden jeden erften Donnerstag im Monat beim Kollegen Reumann, Berliner Hof, statt.

Mülheim a. Ith.

Unfere Mitglieder-Berfammlungen werben jeben erften Freitag im Monat im Lofale bes herrn Goten, Dammftrage 7, abgehalten.

Nürnberg.

Die regelmäßigen Monatsverfammlungen finden am erften. Dienstag des Monats bei Gruber, "Bu den brei Königen", statt. Bertrauensmänner-Berjammlungen werden extra bekannt gegeben. Die Reise-Unterstützung wird bei J. Schmidt, Maxplat 38, ausbezahlt.

Zchwekingen.

Die regelmäßigen Monatsversammtungen finden ieden. ersten Sonntag un Monat beim Rollegen Hettinger statt.

Teisendorf.

Die regelmäßigen Monats-Berfammlungen finden feben. ameiten Sonntag im Ederischen Gaftlotal "Bur Stoifer Alpe". Rachmittage 2 Ubr ftatt, wogu fammtliche Berbandstollegen aus Schöneram, Höglwörth und Reichenhall freundlichst ein=

Die Reiseunterstützung für unterstützungsberechtigte Mitglieber

Inferate Machruf!

Unferm werthen Kollegen R. Fessler

rufen wir bei feinem Weggang von hier nach Ronigsee, nochmals ein herzliches Lebewohl nach.

Möge beiselbe, wie er sich als treuer Berhandstollege unter uns gezeigt, auch fernerhin in ber guten Sache mit weiter Die Verbandskollegen der Brauerei "Felsenkeller", Arnstadt i. Th.

Braunschtveig.

Unferm merthen Borfitenben bes hiesigen 3meigvereins

Bernh. Pförtner

nebit Gemablin dur Geburt eines fraftigen Proleten Die berglichste Gratulation, mit dem Wunsche, dan er später in die Sontapfen feines Baters treten möge. Auer guten Dinge find drei!

Die Mitglieder des Zweigvereins.

Bei unferm Begguge von hier nach Mannheim rufen wir allen Kollegen und Befannten ein herzliches Lebe-

Frauffurt a. M., im Februar 1896. Otto Heim and Frau.

Beilbroun.

fiur rie uns zu unserer Gochzeits= Weier bargebrachten Gludwuniche, insbeionzere für Die reichlichen Geschenke, mit melden uns ter Rollege Urmbrufter nebit Gemablin, Die Rollegen ber 21ftien=, Prenter, Adlers und Schuchmann-Grauerei (Bodingen) bechet haben, foreien mir tenselben unseren herzlichsten Jank aus.

Dieterich und Frau. Mannheim.

Halte allen Freunden und Kollegen mein Galts and Logirhous Eeftens empfehlen. Gute und billige Sbeifen unt Getraute, fowie gutes um billiges Logis.

> Jacob Theilacker. B 2, Nr. 3.

Joh. Dollar Spezialgeschäft f. Bierbrauer, Riel, Winterbeckerfte, 12.

emrftebli in befancter Gute:

aute, dauerhafte Bemden, bunt une memal, Anterhofen, Zoden, wollene Belen, Arbeitshofen, Zeiden: unt ichube, Malger-Bantoffeln, große Roffer, Sandtoffer, Biertrugen im

Frakfeurant gratis. 🖜

Ilearren=V. clanda: laäft G. Leithner,

Nürnberg, Kühhof 1.

Empfehle mein reichfortirtes Lager bedieiner Zigarren aus über-fernichen Lakacken, 100 Stück von 3-10 Mt. Franto per Nachwhat.

Fachverein der Braner von Presden n. Umgegend.

III. Stiftungs-Fest

am Sonnabend, den 14. März 1896 in den Räumen des "Trianon" bestehend in

Konzert und komischen Parträgen. Festrede, gesprochen von Herrn Dr. Gradnauer. hieraut: Ball.

Anfang 7 Uhr.

Gebäudesteuer veranlaat.

Eingang nur Ostraallee.



Hamburg.

Connabend, 29. Februar 1896, Abends 8 Uhr in Klett's 2 Gefellichaftshaus, Berftrage:

unter gefälliger Mitwirkung des Klubs "Borwarts". Bur Aufführung gelangt:

12 Jahre in der Verbannung ober: Des Ausgewiesenen Heimkehr. Um 11 Ubr: Festrede des Berbandsvorsitzenden Wiehle-hannover. Um 12 Uhr: Kappenpolonuise.

Karten gültig für einen herrn nebst Dame 1 Mt. — Damenkarten 50 Bfg. Biergu labet ergebenft ein

Um 23. März cr., Bormittags 9 1/2, Uhr, fteht vor bem Königlichen Amtsgericht Steinau a. O. Termin gur

Versteigerung des Brauerei-Grundstücks Ur. 378 Steinau a. O. an.

Bu biesem Grundund gehören Wirthschaftsgebande mit Remise, welche sammtlich massiv mit Ziegelrach erbaut sind. Das Inventar befindet sich in gutem Buftande. Gieverrathe find reichlich vorhanden. Die Brauerei stößt vireft an die verkehrsreiche Oberstraße, es gehören zu ibr 21 Ur 16 Quadratmeter Hofraum, sie ist mit 540 Mark Nutungswerth zur

zu Andernach a. Ab.

Am Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. März d. 3., jedes Mal Radymittags 2 11hr aufangend laffen bie Erben ber zu Andernach verftorbenen Chelente Deinrich Schumader, Bierbraner und Glijabeth ach Michels, im Gafthof zur Glode in Andernach die sämmtlichen sum Nachlaffe ber genannten Chelente Schumacher gehörenden Jumobilien, barunter tolgende Gebäulichkeiten öffentlich durch ten Unterzeichneten gegen Zahlungs= Ausstand versteigern, als:

1. Eine zu Riedermending gel gene Bierbrauerei nebst Felsenkeller und sammtlichem zum Betriebe ber Brauerei gehörendem Javentar. 2 Eine ju Andernach am Rirchthor gelegene, jest gum Dalgerei-

betriebe eingerichtete Bierbrauerei nebst Wohnhaus und Sekonomiegebänden, mit einem Flacheninhalt von 27 Ur 19 Cuadrat-

Brauern, welche sich eine selbständige Existen; schaffen wollen, ist hier mit Tudmugen, Solgichuhe, Pluich= menigem Rapital Gelegenheit Dazu geboten.

Eisenberg & Thür.,

empfiehlt: Prima Cervelatwurst per 1/2 Milo 1,20 Mt.

Roth- und Leberwurst Thüringer Enackwürstchen " Dukend 1,10 Unter ftreng gesehlicher Fleisch= und Trichinenschau.

Age of Aleb.

Empfehle allen Rollegen mein neu eingerichtetes

Restaurant mit Centralherberge Neue friedrichstraße 20

(Ede Ronigftrafe, in der Rab Des Babnbofes Alexanderplat). Fritz Preuss.

Hochachtungsvoll

Mälzer-Mützen Brauer- u

Milte in fammtlichen Reuheiten der Saifon empfchle bei befter Aus= führung und billigften Breifen.



Jockey-Wütze in allen Farben, von 1-1.75 Mt.



2.50-3.00 Mt.

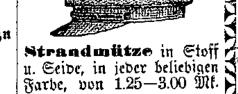
nach außerhalb erbitte Kopfweite

Klapp. Nütze. Stoffmüten von 1-2 Mt., Geide und Atlas in ichwarz und bunt 2-2.50 Mt., Ripsfeide

ftehen franto gn Dienften. Bei Bestellungen

Stoffproben

in Bentimetern an= zugeben. Berfand erfolgt per Nach= nahme; bei 12 St. franto.





Steife Brauermütze in Luch, blau und grün, von 1.75-2.00 Mt.

Dresden, Ediaferstraße 53.

Dresden, Carl Fiedler, Schäferstraße 53. BY A TAY A T

Stuttgart. Hörcher

Uhrmacher

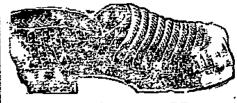
Tübingerstrasse 50, bei ber Dinkelacker'ichen Brauereit empfiehlt fein gut affortirtes Lager aller Gorten Uhren, Phiketten und Schundemaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mk. an, Regulateure v. 14 Mk. au, Weckuhren v. 4 Mk. an.

Nur solide Waaré unter Garantie. Reparaturen schneil und billig.

Georg Gehrig.

Frankfart am Main-Sachsenbausen, Schulttrake Ur. 12, liefert die besten nur handgestricten Schafwoll-Soden nebst prima Leibwafche.



C. R. Wittber, CHEMNITZ, Müllerstrasse Nr. 28, Fabrikant der altbekannten

Chemnitzer Holzschuhe desgl. Schlappschuhe. Plüschschuhe, Mälzerpautoffeln





Drucklachen aller Art

fertigt schnell und preiswerth Buchdruckerei der "Brauer-Beitung" Carl Er. Anguftin hannover, Rordfelderreife 23

Jum Gewertschaftskongress. Antrag der Generalkommission: Gründung eines Streik:Mefervefonds.

(Sd)(ug.)

wir noch bemerken, daß in der eisten Rubrit die Organisationen angeführt sind, welche in den betreffenden Jahren glied und Quartal 50 Big. Streits zu führen hatten. In der zweiten Rubrit fteht die Mitgliederzahl der Organisationen und ift dieselbe, um die 10 Pfg. pro Mitglied und Quartal unter Zustimmung der rechnung des zweitvorhergehenden Quartals angegeben be, Berechnung zu erleichtern, abgerundet. Die dritte Mubrit Borftande der betheiligten Organisationen erhoben werden. giebt an, wie viel Wochen Streifunterstützung jede Organifation nach ihrer Mitgliederzahl in einem Jahre aus eigenen Mitteln gu bezahlen hat, wenn für je 100 Mitglieder 25 resp. 20 resp. 15 Wochen Streikunterstützung aus eigenen Mitteln gu zahlen find. Die vierte Rubrit giebt die Summen an, welche in den einzelnen Jahren von ber Organisation für Streikunterstützung verausgabt wurden. Die fünfte Rubrit enthält Die Summe ber Wochen, welche fich aus der gezahlten Streifunterstützung ergiebt, wenn eine Unterstützung von 9 Mit. pro Woche angenommen wird. In der jechsten Rubrit ist angegeben, wie viel Wochen Streikunterstützung von der Zentralfasse noch zu zahlen wären, wenn Die Organisationen aus eigenen Mitteln für je 100 Mitglieder 25 resp. 20 resp. 15 Wochen Streitunterstützung gezahlt haben. Gleichzeitig ist auch die Summe angegeben, welche bei einer Unterstützung von 6 Mt. pro Woche zu zahlen mare. Die Streifunterstützung ift für die Jahre 1890/91 zusammen aufgestellt. Demnach beziehen sich auch die Berechnungen auf zwei Jahre. Bum besferen Berftandniß wollen wir einige Beifpiele auführen. Die Bildhauer mit 3000 Mitgliedern hatten für 1890/91 1500 Wochen Streitunterfinitung aus eigenen Mitteln zu gablen, wenn für je 100 Muglieder 25 Streifwochen aus der Kasse ber Drganisation zu gablen waren. Es find von den Bildhauern in den beiden Jahren aber 29588 Mit. für Streifunterftühung verausgabt, das find b.i 9 Mt. pro Woche Unterfrügung 3288 Streilwochen. Sie hatten demnach aus der Bentralfasse noch für 1788 Streifwochen ober 10728 Dit. Streifunterftugung zu erhalten. Wird bagegen die Bestimmung getroffen, daß sur je 100 Mitglieder für 20 Wochen Streifunterstützung zu zahlen ift, fo hatte die Berbandstasse der Bildhauer für 1200 Wochen Unterstützung zu gahlen gehabt, mabiend aus der Bentraltaffe fin 2088 Wochen ober 12528 Mt. Unterfingung gu leiften ware. Bei 15 Wochen Karenzzeit ware von der Organisation für 900 Wochen und aus der Zentrattoffe für 2388 Wochen oder 14328 Mit. zu leisten gewejen.

Bei der Karrenzzeit von 15 Wochen würden Unterstützung aus der Bentralfosse erhalten haben: 1890/91: 20 Organisationen für 201 070 Wochen ober 1 206 420 Mf. 1892: 3 Drganisationen für 3266 Wochen oder 19 596 Mf.: 1893: 9 Organisationen für 9794 Wochen ober 58 764 Mit. 1894: 14 Drgamfationen für 27380 Wochen oder

164280 Wf.

Nach diesen Erklärungen glauben wir die Tabellen genügend verständlich gemacht zu haben und lassen dieselben nunmehr folgen:

Die nachstehenben Berechnungen zeigen, daß mit geringfügigen Beiträgen felbft jene gewaltigen Summen aufgebracht werden fonnen, welche in den Jahren 1890/91 für Streifs verausgabt worden find, wenn diese Beitrage regelmäßig ge= gahlt werden. Jedenfalls ift in diesem Suftem ber Streif unterftützung ber Solidarität der beste Huedruck gegeben, weil bei demselben die kleineren Organisationen burch die größeren bei ben wirthschaftlichen Kampfen geftütt werden. Trogdem hat die Generalkommission davon Abstand genommen, dem Gewertschaftstongreß einen Antrag bezüglich Streitunterstützung auf dieser Grundlage zu unterbreiten. Sedoch nicht deshalb, weil wir das Suftem nicht für richtig halten, sondern weil wir besitichten muffen, daß die größeren Organifationen der Zentralftreitfasse nicht beitreten werden. Wie sich aus den Tabellen ergiebt, würden in normalen Jahren. wie 1894, die größeren Organisationen, troty hoher Streifunterstützung, aus eigenen Mitteln die Bentralfasse nicht in Unspruch zu nehmen berechtigt sein. Allerdings wurden auch fie der Bulfe derfelben nicht entbehren konnen, wenn befondere Berhältniffe eintreten, wenn fie in große Rämpfe verwickelt werden. Sie würden in solchen Fällen jedenfalls auch aus der Zentralkasse Summen beziehen, welche das. was fie in anderen Jahren nicht erhalten haben, überfteigen dürsten. Weil aber in normalen Zeiten den größeren Berbanden eine berartige Möglichkeit gewöhnlich ziemlich fernliegend ericheinen, fie sich auch in der Zuversicht wiegen dürften, bis zu diesem Beitpunkt selbst einen Reservefonds angesammelt zu haben, ift cs mehr als fraglich, ob diese Organisationen mit Rücksicht anf eventuell zu führende größere Rampfe die Beitragsleiftung übernehmen werden. Wir wollen es dem Gewertschaftefongreß überlaffen, gu entscheiden, ob er dieses System mählen will, und haben das nachstehende Regulativ als Antrag für den Kongreß ausgearbeitet, welches auf der Bafis: "Gleiche Rechte, gleiche Pflichten" aufgebaut, auch ben größeren Organisationen so wesentliche Bortheile Dieten burfte, daß deren Beitritt zu dem ju gründenden Fonds aus Gelbstintereise geboten erscheint.

Regulativ für einen Streik-Refervefonds der Gewerkichaften Deutschlands.

§ 1. Bur Unterstügung der Streits wird ein Streit-Reservesonds gebildet, beffen Verwaltung die General-I fommission getrennt von ihren sonstigen Ginnahmen zu bann als angenommen, wenn die bafür stimmenden B

§ 2. Bum Beitritt zu Diesem Fonds find alle gewerf= Mitglieder vertreten. schaftlichen Bereinigungen berechtigt, welche unter ben vom Gewertschaftskongreß festgesetzten Bedingungen regelmäßig nicht unterbrochen. Bum Berständniß der nachstehenden Tabellen wollen die Quartalsbeitrage an die Generalfommission entrichten.

Außerdem können Ertrabeitrage bis zur Bobe von wird die Mitgliederzahl, welche die Organisation in der 200-Gin Antrag auf Erhebung eines Extrabeitrages gilt nur

ftande zwei Drittel ber fanmtlichen zum Fonde ftenernen

Die Beitragepflicht wird burch eine Arbeitseinstelling

Die Beitrage für bas laufende Quartal find spätestes § 3. Der Beitrag jum Reservesonds beträgt pro Mit= am letten Tage deffelben an den Reservesonds abzuführen. Als Grundlage für die Berechnung der Beitragejumde

> angenommen. § 4. Die betheiligten Gewertschaften erhalten aus ben

			Bon ben Organisationen wären				reif= bieg titts.	Es wären bingnzuzahlen					
	Streiks 1890 91 Plame der Organisation	tglicberza	für je für je Strei	t zu bez 100 M Wocher kunterst	jahlen itglieder 1	Uns= bezahlt find	Bei 9 Mt. Streik- unterftüß, sind bies Wochen Unterftüß.		treifwod bei en Karc		bei Wo 6 Wif pro 50 Marf	Mark chen Karenz Woche II 40 Mark	zeit und nterstützur 30 Mark
	Vildhaner Vrauer Vuchdender Vuchdender Vuchdender Orechster Särtner Lohgerber Weißgerber Goldarbeiter Hafenarbeiter Handschuhmacher Kupferschmiede Maurer Valer Waurer Vlassterinnen Schiffszimmerer Schmiede Scheiber Sciler Steinseher	3000 1300 3200 17000 2600 1100 1700 2200 4500 2600 6600 10200 2000 1200 2500 7700 500 2000	650 1600 8500 1300 550	1200 520 1280 6800 1040 410 400 680 880 1800 920 1200 1040 4080 800 480 1000 3080 200 800	900 390 960 5100 780 380 510 660 1350 600 780 360 360 360 360 360 360 360 36	29588 6372 8218 *1250000 15249 13200 8311 66637 ? 5040 3760 78000 1400 26778 34321 179902 12050 26184 1491 28575 3137 1468	3288 708 913 892 56 1694 1167 927 7401 2560 418 8667 156 2975 3813 19989 1333 2909 163 3175 319 163	1788 58 58 50786 394 917 427 6554 7 7517 1675 513 14889 333 241 2309 —		2388 318 81486 914 1137 627 6994 ? 7967 2195 1833 16929 733 261 2519 865 199	10728 348 348 481716 2364 5502 2562 39324 ? - 45102 - 10050 3078 89334 1998 1446 13851 - 594	12528 1128 494916 3924 6162 3162 40344 ? - 46482 - 11610 7038 95454 3198 1506 14574 - 570 894	14328 1908 505116 5484 6822 3762 41964 ?
	Tapezierer Tischler Bergolber Jimmerer Labatarbeiter	1100 16600 1100 9800 11000	550 8300 550 4900 5500	440 6640 440 3920 4400	330 4980 330 2940 3300	1140 50240 25330 217068 **500000	127 5582 2814 24119 50000	2264 19219 44500	2374 20199 45600	602 2181 21179 46700	13581 115314 267000	14244 121194 273600	3612 14904 127074 280200
I	* me 11		ı	445 CAR	35880	2596062	233290	184483	192088	201070	1106898	1152528	1206420

* Mt. 14,— von der Berbandskasse. ** Mt. 10,— pro Woche.

•	1	T	1										
	1	'		Von Dei	en n wären		eif= Die8	***************************************	G {	s wäre	en hinguz	suzahlen	
	Streiks 1892 Rame	tglicberza	felbst zu bezahlen für se 100 Witglieder Wochen Streifunterstützung bei Wochen Karenzzeit		Aus= bezahlt find	t. Etr find Interf	!	Streifwochen bei Wochen Karendze		6 Mt. pro	Mark Odjen Karenz Bodje Ur	zzeit und nterflügung	
	ber Organisation	§	25	20 20	15	Mark	Bei 9 M unterstütz. Wochen 1	25	20	15	25 Marf	20 Marf	15 Mart
	Bildhauer Vöttcher Brauer Drechsler Drechsler Slaser Glacehandschuhmacher Holzarbeiter Holzarbeiter Honzellanarbeiter Chmiede Chuhmacher Echuhmacher Expiler Labacarbeiter Lextilarbeiter Lischler Bergolder Rigarrensortirer Rigarrensortirer	300 11000 6500 18100 600 800	1050 900 575 425 375 576 150 675 975 2950 1275 425 2525 75 2750 1625 4525 150 200	560 840 720 460 340 300 460 120 540 780 2360 1020 60 2200 1300 3620 120 160 1680		560 1699 25980 1196 122 482 ? 572 2100 1326 4366 4471 221 2968 1004 9899 16752 10290 396 ? 534	62 189 2853 133 14 51 ? 64 222 147 485 497 25 360 112 1100 1861 1143 44 ?	1953 	2193 - - - - - - - - - - - - - - - - - - -	2313 	11728 	12798 	13878
		100000 2	25000 2	20000 1	15000	81637	9394	2226	2746	3266	13356	16476	19596

Von den Sorganisationen wären						reif= Die8 iith.	Es wären hinzuzuzahlen					
Strciës 1893 Rame	itglieberzah	felbst zu bezahlen für je 100 Mitglied Wochen Streifunterstüßung			Aus= bezahlt sind	find find Interf		Streikwochen bei Wochen Karensseit		Mark bei Wochen Karenzzeit und 6 Mt. pro Woche Unterstützun		
ber Organisation) E	bei Woche 25		Slarenzzeri 15 Mark		Bei O M unterstüß. Wochen 1	25	20	15	25 Mark	20 Marf	15 Mark
Bildhaner Brauer Former Glasarbeiter Handichuhmacher Holzarbeiter Holzarbeiter Korbmacher Korbmacher Kürschner Leberarbeiter Lithographen Waurer Borzellanarbeiter Echneider Echneider Echneider Echneider Echneider Eteinmehen Stuffateure Labafarbeiter Löpfer Bimmerer	2700 4000 2700 2100 2300 23800 2600 1000 2600 4100 12200 5600 1400 7300 10300 200 2200 400 13700 3200 7700	1000 675 525 575 5950 650 250	540 800 540 420 460 4780 520 60 520 820 240 1120 280 1460 2060 40 440 80 2740 640 1540		1472 13108 1757 3341 2395 8426 3511 18792 4299 6409 44943 2704 2975 1329 6095 19023 962 18445 8560 2275 8876	164 1456 195 371 266 936 390 2088 478 712 4994 300 330 148 677 2114 107 1494 38 981 253 986	- 456 	- 656 	56 — — —	2736		5136 - 336 - 11628 2598 1932 26274 3414 462 6984
	112400	28100	22480	16860	175342	19781	7729	S503	9794	46374	51018	58764

Reservesonds für jedes im Streit befindliche Mitglied, welches mindestens 26 Wochen ber Gewertichaft angehort, 5 D für je 6 Arbeitstage Unterftütung.

§ 5. Jede Organisation kann mahrend eines Beitrags johres Unterstützung, eventuell nur bis zur Bohe ihres fünf fachen Jahresbeitrages erhalten. Bur Ueberschreitung Diefe Grenze ift die Buftimmung ber Vorstände sammtlicher be theiligten Organisationen erforderlich.

Die aus dem Reservefonds zu leiftenden Unterstützunger find freiwillige und fteht ben Mitgliedern der betheiligter Organisationen feinerlei gesetliches oder Rlagerecht zu.

§ 6. Die Berechtigung zum Bezug ber Streikunter stützung beginnt für jede Organisation, nachdem dieselb mindest us zwei Quartalsbeitrage geleiftet hat.

Die Bezugsberechtigung erlischt, fobald eine Organisation ben fälligen Quartalsbeitrag bis ju bem festgejegten Bablungs

termin nicht entrichtet hat. Unträge auf Stundung ber Beitrage unterliegen be Enticheidung der Borftande der betheiligen Gewerfichafter und gelten nur bann als genehmigt, wenn die bafür ftimmenden Borftanbe zwei Drittel ber zum Fonds fteuernber

Mitglieder vertreten. § 7. Die Unterstützung aus bem Reservesonds wird nach eingegangenem Bericht an den Bentralvorstand ber im Streit befindlichen Organisation in der darauf folgenden Boche gejandt, boch steht es den Borständen frei, die Unterstügung für mehrere Wochen zusammen zu beziehen, sofern Die sammtlichen Ausgaben für ben Streif in ben erften Bochen aus der Rasse der Organisation gededt werden.

§ 8. Die Vorstände haben dafür Sorge zu iragen, daß der Generalkommission in jeder Woche ein von dem Streitfomitee am Orte und dem Borstand unterzeichneter Bericht =

über den Stand des Streifs zugeht.

Rur für diejenigen Streife, über welche die Generalfommission durch regelmäßige Berichte auf dem Laufenden erhalten wird, hat dieselbe Unterstützung an die betreffende Gewerfichaft zu verabfolgen. Für die Berichterstattung find seitens der Generalkommission gedruckte Formulare heraus=

§ 9. 11m zu verhüten, daß der Reservesonds durch mehrere gleichzeitig statifindende Rampse gesprengt wird, verpflichtet fich jede ber betheiligten Gewertschaften, sobald ein größerer Angriffsstreif geplant wird, durch ihren Borstand nöthig, mit den Borftanden sammtlicher betheiligten Organi= sationen über den eventuellen Beginn des Rampfes herbeizuführen.

§ 10. Diejenigen Gewerkschaften, welche ohne biefe 5 Jahren wieder zurückerhalten. vorherige Verständigung größere Rämpfe beginnen, fonnen erft nach Erledigung der im Gange befindlichen und der 10 fachen Jahresbeitrag erhalten: angemelbeten Streifs auf Unterftutung rechnen.

§ 11. Bor Beginn ober mahrend eines Streifs fann die Generalkommission ben Versuch machen, einen Vergleich

zwischen den streitenden Theilen herbeizuführen.

Bit auf Seiten der Arbeitgeber die Bereitwilligfeit zum Frage fommenden Streif eingestellt werden.

Das lettere fann auch geschehen, wenn sich nach Brüfung ber Sachlage durch Vertreter der Generalkommission und des daß ein Streik keine Aussicht auf Erfolg hat.

Roften werden aus demielben gebedt.

§ 13. Unterstützung für Streiks im Auslande barf aus bem Rejervesonds nur dann acwährt werden, wenn die Mehrheit, (siehe §§ 3 und 6) der Vorstände dem Unterstützungsantrag zustimmt. Ein solcher Unterfrützungsantrag bari nur dann gur Entscheidung unterbreitet werden, wenn er von der gewerkschaftlichen Zentralkörperschaft des betreffenden Landes geftellt ift.

§ 14. Alliabrlich ift feitens ber Generalkommission eine genaue Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Konds den betheiligten Gewerkschaften zuzustellen.

6 Mt. pro Boche. Der Gedanke, daß von der Zentral- Zwed unseres Antrages auf Regelung der Streikunterstützung. faffe nur größere oder langandauernde Streifs zu unterlangere Zeit hindurch ein Streit aus biefer unterftutt gefette Unterftutung genügen. werden kann, so garantirt ber Anspruch an die Zentralftugung von 5 Mf. pro Woche auch gering, so sichert fie 1508935 Mf. hatten gezahlt werden mussen. Wir rechnen pormiren.

Eine Beitragserhöhung wird allerdings schon bei dem an- größere Streiks, so würde in der Zentraktasse sein Fonds

es.		Bon ben					Dies Hite.	Es wären hinzuzuzahlen					
€. 8=	Strei t \$ 1894	ဗြို့	für je	it zu bez 100 M Wocher	itglieber 1	2116= bezahlt	find find Unterf		reifivod bei			Mark hen Karenz Woche U	zeit und nterstützung
if= er e=	1 (1)	Witgl		tunterst schen K 20	ütsung arenzzeit 15	find Mark	Bei 9 M unteritit Bochen	Жоф 25	en Rare 20	nzzeit 15	25 Marf	20 Marf	15 Mark
en en	Bauarbeiter	2200 2900 5100 2400	550 725 1275 600	440 580 1020 480	330 435 765 360	935 6712 165148 1592	104 745 18350 177	20 17075 —	— 165 17330 —			990 103980	1860 105510
r= be	Formenstecher	400 2400 1400	100 600 350	80 480 280	60 360 210 300	213 100 5548 1693	24 11 616 188		336	 406			
วม g= _	Hafenarbeiter	2000 26100 2600 700	500 6525 650 175	400 5220 520 140	3915 390 105	16741 474 1035	1860 53 115	 		_ _ 	- -		= = 60
er en	Rorbmacher	3400 4000 5300	850 1000 1325	680 800 1060	510 600 795	7137 29902 1574	793 3322 175	2322 —	113 2522	283 2722 —	13932	678 15132	1698 16332
11= 231	Maurer Borgellanarbeiter	12600 6600 1300	3150 1650 325	2520 1320 260	1890 990 195	21979 13798 1689	$2442 \\ 1533 \\ 188$	 	<u>2</u> 13	552 543 —	- -	$\frac{-}{1278}$	3312 3258 —
rb m	Schmiede	1300 8500 300	325 2125 75	260 1700 60	195 1275 45	2637 24749 8689	293 2750 965	625 890	33 1050 905	98 1475 920	3750 5340	198 6300 5 430	588 8850 552 J
:11 r= :11	Steinsetzer	2500 3000 800 8100	625 750 200 2025	500 600 160 1620	375 450 120 1215	15236 5863 923 19544	1693 651 102 2172	1068 147	1193 51 - 552	$ \begin{array}{r} 1318 \\ 201 \\ \hline 957 \end{array} $	6408 — — 882	$ \begin{array}{c c} 7158 \\ 306 \\ \\ 3312 \end{array} $	7908 1206 — 5742
11	Zimmerer	105900			15885	353911	39322	22413	24463	27380	131478	146778	164280

Bu bezahlen maren auf ber Basis:

				Bei 6 Mark Unterstützung					
Zahr	nach 25 Wochen	nach 20 Wochen	nach 15 Wochen	nad) 25 Wodjen	nach 20 Wochen	nach 15 Wochen			
	Wochen	Wochen	Wochen	Marf	Mark	Mark			
1890/91	184 483	192 088	201 070	1 106 898	1 152 528	1 206 420			
1892	2 226	2 746	3 266	13 356	16 476	19 596			
1893	7 729	8 503	9 794	46 374	51 018	58 764			
1894	22 413	24 463	27 380	134 478	146 778	164 280			
	216 851	227 800	241 510	1 301 106	1 366 800	1 449 060			

100 000 Mitglieder zahlen bei 5 Pfg. pro Woche in einem Jahre 260 000 Mf., in 5 Jahren 1 300 000 Mf. Bürden sämmtliche 230 000 in ben Bentralverbanden organisirte Arbeiter beigesteuert haben, fo genügte eine Berständigung mit der Generalkommission und, wenn auf der Basis nach 25 Wochen ein Beitrag von 2,18 Pfg. pro Woche und Mitglied

,, 2,28 2,42

Bei 5 Bfg. Beitrag pro Woche und Mitglied hatte feine Organisation den 10 fachen Sahresbeitrag in ben

Bei 21/2 Bfg. Beitrag pro Boche und Mitglied und die Bafis von 15 Bochen angenommen, hatten über ben

		zu fordern	hätten erhalten bis Ende des Streiks	mithin über den 10fachen Jahresbeitrag
Buchbrucker	1890/91	442 000 Mt.	505 116 Mf.	63 116 Mf.
Brauer	1894	66 300 . "	105 510 " 5 520 "	39 210 " 1 620 "
Geiler	1S9 4	3 900 _ ,,	. 0020 n	1020 "

Abschluß eines nach Anficht der Generalkommission für beide genommenen Quartalsbeitrage von 50 Pfg. pro Mitglied angesammelt sein, der auch für Ausnahmejahre, wie 1890/91, die weitere Unterstützung aus dem Reservesonds für den in werden, baß bei jedem fleinen Streif Aufrufe zur Unter- die Beitrage gedeckt worden. stützung erlassen und Sammelliften versandt werben. Und

So lange die deutschen Gewerfichaftsorganisationen es unterstützung gedeckt werden fonnen. nicht für nachtheilig halten, baß bei jedem auch bem fleinften Streik an das Solidaritätsgefühl Aller durch Aufrufe 2c. appellirt wird, so lange werden fie seitens des Unternehmerthums nicht respektirt werden. Organisationen, welche jederzeit für den Rampf mit den Unternehmern gerüftet find, genießen schon heute bei diesen ein solches Maß von Achtung, daß Rach biesem Regulativ erhalten sämmtliche an dem man nicht bei jeder Gelegenheit mit ihnen anbindet. Sämmt' Bündnig betheiligten Gewerlschaften vom Beginne des liche Organisationen auf bieses Nivcan der Widerstands-Streits für jedes streifende Mitglied eine Unterftugung von fahigfeit zu heben, muß unsere Aufgabe sein und ist auch der

Da sich nie mit Sicherheit voraussagen läßt, welchen stützen sind, ist somit fallen gelassen. Trothdem wird diese Umfang die wirthichaftlichen Kampfe in einem Jahre an-Einrichtung doch den Gewerkschaften gleich einem Reserve- nehmen konnen, jo sind auch die Berechnungen über die für fonds dienen. Sie konnen bei ihren Operationen mit be- Die Unterstützung zu leistenden Beiträge hochst unsicher. stimmten zur Versügung stehenden Summen rechnen, und Coweit sich aus dem vorhandenen Material Berechnungen wenn die Verhältnisse der Verbandstaffe es gestatten, daß auftellen lassen, wird der angenommene Beitrag für die fest-

Es sind in den letzten fünf Jahren nach unseren Lastreiffasse für weitere Bochen oder für einen neu aus- bellen 3 209 953 Mt. für Streikunierftiitung von den anbrechenden Streik die Unterstützung. Finanziell schlecht ge- gegebenen Organisationen verausgabt. Dies ergiebt nach stellten Organisationen steht die Inanspruchnahme der ber in den Labellen gemachten Berechnung 301 787 Streit-Bentralkasse vom Beginn des Streiks zu, und ift eine Unter- wochen, für welche aus der Zentralftreikfasse je 5 Mt. -Die Streikenden boch zunächst vor der größten Roth. Gin nun nicht darauf, daß sämmtliche Organisationen sich dem sationen zu verschieden ift. Wenn sich die Organisationen umfassen werden. Hatte dieses Bundniß jeit fünf Jahren bepu höherer Beitragsleistung verftehen, so ist es ein einfaches franden, so wurde durch einen Quartalebeitrag von 50Pfg. pro bavon aus, daß zunächst nur der größten Roth zu steuern durch den Ausstand der Buchdrucker, als abnorme zu gelten Organisation auch die Macht, ihr Recht würdig zu vertreten. ift, und die Beitrageleistung nicht zu hoch gestellt wird. haben. Berlaufen zwei Jahre, wie 1892 und 1893, ohne

Theile annehmbaren Bergleichs vorhanden, lehnt der Bor- in den meisten Organisationen nothwendig sein. Doch ausreichen würde. Selbst wenn wir das Jahr 1894 als ffand der im Streik befindlichen Organisation die Annahme wossen wir die wirthschaftlichen Kämpfe mit Nachdruck Normaljahr annehmen und nur darauf rechnen, daß die besselben jedoch ab, so tann, nachdem die Bustimmung der führen, so muffen für dieselben Opfer gebracht werden. Es Organisationen, welche Streiks zu sühren hatten, sich dem Vorstände der betheiligten Gewertschaften hierzu eingeholt ist, muß doch schließlich einmal mit dem System gebrochen Bundniß anschließen wurden, so ware die Ausgabe durch

Die 105 900 Mitglieder Dieser Organisationen hatten an die organisirten Arbeiter werden bei dem Zeichnen auf den Beitrag 211 800 Mt. geleistet. Für die 39 322 Streitwochen Listen durchgängig wohl größere Opfer bringen, als bei der würden aus der Zentralstreikkasse aber nur 196610 Mf. Vorstandes der im Streit befindlichen Gewertschaft ergiebt, vorgeschlagenen, regelmäßigen Beitragezahlung. Diejenigen, zu zahlen gewesen fein. Hierbei ift noch zu berücksichtigen, welche mit Pfennigbeitragen eine Gewerkschaftsorganisation Daß die Brauer den ihnen zustehenden Betrag des Fünf-§ 12. Die durch Verwaltung diese Fonds entstehenden erhalten wollen und dann im Falle eines wirthschaftlichen fachen ihres Jahresbeitrages um 40 000 Mt. überschritten Kampfes an die Gesammtheit der Arbeiterschaft um Unter- hatten. Alle anderen Drganisationen, hätten das Fünffache stützung appelliren, werden allerdings bei Regelung der ihres Jahresbeitrages bei der Unterstützung nicht erreicht. Streikunterstützung im vorgedachten Sinne genöthigt sein, So weit also Berechnungen auf dem Gebiete möglich sind, gleichfalls eist etwas zu leisten, ehe sie eine Besserung ihrer können wir behaupten, daß bei dem angenommenen, ver-Lebenshaltung mit Aussicht auf Erfolg zu erkämpfen suchen. haltnihmaßig geringen Beitrag Die Ausgaben für Streik-

Es ift außerdem vorgesehen, daß zunächst ein Reservefonds, der 1 Mf. pro Kopf ber Mitglieder der betheiligten Organisationen beträgt, geschaffen werden foll, ehe aus der Zentralftreiktaffe Unterstützung gezahlt wird. Der Fonds foll möglichst auf dieser Höhe erhalten und event. durch Extrabeiträge erganzt werden. Nach diesen Bestimmungen ift faum gn befürchten, daß die Raffe burch größere Streits lahmgelegt werden fonnte.

Die Befürchtung, daß burch bas Borhandensein eines Streifreservesonds die Streifs gablreicher würden, theilen wir nicht, sondern wir find im Gegentheil der Ansicht, daß mancher Streit vermieden merden wird, wenn die Borftande wie bisher gewssenhaft prüfen, ob ein Streif empfehlenswerth ist.

Die weiteren Bestimmungen des Regulativs werden einer näheren Begründung nicht bedürfen. Die Bezeichnung Beitragsjahr ift in bem Regulativ gewählt, weil angenommen wird. baß die Organisationen fich nicht gleichzeitig bei Beginn des Sahres dem Bündniß anschließen, sondern je nach ben Beschlüssen ihrer Generalbersammlungen beitreten werden. Die Begrundung der Ginzelheiten wird bei der Berathung auf dem Gewerkschaftelongreß noch nothwendig werden und fcheint uns gur Beit überfluffig zu fein.

Indem wir hiermit unfere Ausarbeitung ben Gewert-Schaften zur Diskussion und Kritik unterbreiten, sprechen wir Sinheitsfat fur die Unterstützung mußte angenommen Bundniß anschließen werden, sondern nehmen au, daß die gleichzeitig die Ueberzeugung aus, daß eine Bereinigung der werden, da die Streifunterftugung in den einzelnen Organis vertragsschließenden Organisationen girka 150000 Mitglieder Organisationen auf der vorgeschlagenen Basis nicht nur zur Stärfung der einzelnen Berbande beitragen, sondern daß mit ihr der deutschen Gewerksschaftsbewegung ein neuer Rechenezempel, den Unterftugungsfat dementsprechend zu Mitglied die Summe von 1 500 000 Mf. aufgebracht, und Weg geboten wird, um fich die ihr gebührende Achtung bemnach auch die enorme Unterstützung der Jahre 1890/91 feitens des Unternehmerthums zu erringen. Das Recht ist Bei Feststellung des Unterstützungssages gingen wir gedeckt worden sein. Diese Jahre werden aber, besonders auf Seiten der Arbeiter. Schaffen wir ihnen durch die

> Die Generalkommission der Bewerkichaften Deutschlands.